

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2016)
Heft: 3: Jura : unser Nachbar im Westen

Artikel: Beat Trachsler : unseri Baseldytsch-Kolumne : worum der Basler Fiirschtbischoff sy Amtssitz in Jura verlegt het
Autor: Trachsler, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Worum der Basler Fiirschtbischoff sy Amtssitz in Jura verlegt het

Der Aafang vom Bischdum Basel goot zruug ins 4. oder 5. Jorhundert. Bis zer Reformazioon (1529) het der Bischoff sy Amtssitz z Basel ghaa. Vo 999 bis 1802 isch er Fiirschtbischoff gsii. Das heisst: Er isch glyychzytig Bischoff und Fiirscht vom Hailige Reemische Ryych gsii, und doodermit der wältig Landesheer im hittige Kanton Jura, im Bäärner Jura, im Birsegg und im Lauffedaal.

Vo 1528 bis 1792 isch Pruntrut der Amtssitz vom Bischoff vo Basel gsii und syt 1828 isch s d Stadt Soleduurn. Der Verluscht vo dääre Stellig ane 1802 het e nei'i Umschryybig und e Konkordaat (Staatsvertrag) zwische de Regierige vo de Kanteen Soleduurn, Luzäärn, Bäärn und Zuug uff der ainte Syte und em Hailige Stuel uff der andere neetig gmacht. Bis zer Franzeesische Rewoluzioon het iibrigens au s ooberen Elsass zum Bischdum gheert.

Wemme der Froog noochegoot, wie s derzue koo isch, dass der Fiirschtbischoff vom Bischdum Basel sy Amtssitz in Jura verlegt het, mues men ins Joor 1499 zruug. Men erfaart, dass sällmool der Kaspar ze Rhein nit freiwillig zügled isch.

Wäär isch dä Bischoff gsii und was het en zue däm Schritt veraalost? Der Kaspar ze Rhein isch 1433 in Millhuusen uff d Wält koo als Spross vom Basler Minischeriaalgschlächt (niederer Adel) ze Rhein. In Haidelbäärg und in Pavia het er studiert. Im Wintersemeschter 1460/61 isch er Räggtter vo der Basler Uniwerisdeet gsii, wo doozmool grindet worden isch. Syt 1452 isch er iibrigens z Basel Doomheer gsii. Wyteri Stazioone in syynere gaischtliche Lauffbaan sinn Moutier-Grandval, Montbéliard und s Koorheerestift Saint-Ursanne gsii, won er 20 Joor lang, vo 1459 bis 1479, als Bropscht (Vorgesetzter) gwiirgt het. Am 4. Jänner 1479 het en derno s Basler Doomkabittel zum Bischoff gwäält.

Zwai Joor druff het der Fiirschtbischoff Kaspar brobiert, s Buurgermaischteramt und anderi Pfandschafte vo der Stadt Basel yzleese. S isch em aber nit glunge. Wo s 1486 zem Grach wägen em Amt vom Bropscht vo Moutier-Grandval koo isch, het Bäärn d Bropschte bsetzt und syy Kandidaat duuregsetzt. Wel aber d Aidgnosseschaft Drugg gmacht het, het Bäärn d Ooberhoohait vom Basler Bischoff iber d Bropschte miesen anerkenne.

Ane 1501 het sich Basel der Aidgnosseschaft aaggeschlossen. Wel s Bischdum aarg verschuldet gsii isch,



Schloss Pruntrut, im Vordergrund der Fluss Allaine

het s Doomkabittel der Bischoff 1499 zwunge, em Generaalvikaar Christoph vo Utenheim d Verwaltig abzdrätte. Der Fiirschtbischoff Kaspar het sich drufabe no Dälsbäärg zruugzooge. Am 24. Septämber 1502 het er sich s miese gfall e loo, dass der Utenheim zue sym Koadjutor (Helfer mit Nachfolgerecht) yygsetzt worden isch. Doo isch z Dälsbäärg e Peschtepidemy uusbroche. Der Bischoff isch no Pruntrut gflichted, aber scho am 8. Novämber isch er im Alter vo 69 Joor gstoorbe. Im Glooschter Lützel het me der Fiirschtbischoff vo Basel ins Graab glegt.

Nid grad aifach in sym Amt het s der Christoph vo Utenheim ghaa. Er het zem Byspiil d Verschuldig vom Bischdum nid kenne mindere. Au äär isch e Spross vonere elsässischen Aadelzfamyylie gsii; er het z Erfurt Theologyy und kanoonischs Rächt studiert; 1473 oder 1474 isch er Räggtter vo der Uniwersideet Basel woorde; 1475 het er d Doggtterbrieffig abgelegt und 1502, am 1. Dezämber, het en s Kabittel vom Bischdum Basel zum Bischoff gwäält.

Im Geegesatz zue de maischte vo syne Zytgenosse, wo s Amt vom Bischoff zer Vergreesserig vom Woolstand und Yyfluss vo der aigene Famyylie missbruucht hänn, schynt der Christoph von Utenheim syni gaischtlichen und seelsoorgerische Pflichten äärnscht gnoo z haa. 1503 het er e Diösesaansynoden yyberueffe, wel er s Bischdum het welle reformiere. Es isch allerdings bym Versuech bliibe. Au sunscht sinn syyni Refoormierigsaasträngige im Sand verloffe. Zuer Understiztig het er 1515 der Johannes Oekolompad yyglaade, Doompreediger in Basel z wäärd. Der Oekolompad aber het sich 1520 vo däären Uffgoob zruugzooge. Schliesslig het der Christoph von Utenheim resigniert, het 1527 sy Amt niidergelegt und isch mid em Doomkabittel no Pruntrut zruug, won er kurz drufabe gstoorben isch.